Nachdem sie so viel gesprochen hatte, drehte sie sich seitwärts. Endlich ward bewilligt, daß die von der Dienerschaft bleiben sollten, welche sie bezeichnen werde. Sie nannte Melville, ihren Arzt Bourgoin, ihren Apotheker, den Wundarzt, 2 Kammerfrauen und einige andere. Melville trug die Schleppe. Die Edeln, Grafen und der Sheriff gingen vor ihr und so kam sie zum Schaffot, das am äußersten Ende der Halle aufgerichtet war. Es befand sich ein Stuhl, ein Kissen und ein Block darauf, alles mit schwarzem Sammet bekleidet. Sobald sie sich gesetzt hatte und Stillschweigen geboten war, las Beal den Befehl vor. Sie hörte aufmerksam zu, doch so, als wenn sie noch mit etwas anderem beschäftigt sei. Dann richtete der Dechant Fletcher von Peterborough eine lange Rede über ihr vergangenes Leben, die Gegenwart und die Zukunft an sie. Sie unterbrach ihn ein- und zweimal, während er sprach, bat ihn, sich nicht zu bemühen, betheuerte, daß sie fest im alten katholischen Glauben verharre und bereit sei, für ihn ihr Blut zu vergießen. Als er ernstlich auf wahre Reue bei ihr drang, und verlangte, sie solle ihr ganzes Vertrauen auf Christus setzen, als welches ein gewisser Glaube sei, so antwortete sie, sie sei bereit, in der Religion zu sterben, in welcher sie geboren und erzogen wäre. Die Grafen sagten, sie wollten mit ihr beten. „Dafür würde ich Euch herzlich danken," war ihre Gegenrede, „allein mich mit Euch zum Gebete zu vereinen, die ihr von anderm Glauben seid, würde für mich eine große Sünde sein."

Sie forderten dann den Dechant auf, zu beten. Während er und die Menge, welche rings herum stand, betete, fiel sie auf ihre Knie und hielt das Krucifix vor sich in der Hand und betete mit ihren Dienern lateinisch aus dem Gebetbuch der heiligen Marie. Als der Dechant schwieg, empfahl sie Gott die Kirche, ihren Sohn und die Königin Elisabeth in englischer Sprache, und bat Gott, von dieser Insel seinen Zorn abzuwenden, bekannte, daß sie ihre Hoffnung, selig zu werden, auf Christi Blut setze und indem sie das Krucifix erhob, rief sie das himmlische Chor der Heiligen an und bat sie, sich für sie zu verwenden. Sie vergab allen ihren Feinden, küßte das Krucifix, zeichnete sich mit dem Kreuze, und sagte: „So wie deine Arme, o Christus, ausgespannt sind auf diesem Kreuze, also nimm mich mit offenen Armen aus Barmherzigkeit an und vergieb mir meine Sünden."

Jetzt baten die Scharfrichter um Verzeihung, die sie ihnen gewährte. Als ihre Frauen ihre äußern Hüllen abgethan hatten und einige Augenblicke klagten, küßte sie sie, gab ihnen das Zeichen des Kreuzes und bat sie dann mit mildem Blicke, ihre weiblichen Klagen aufhören zu lassen. „Denn nun," sagte sie, „werde ich aller meiner Sorge ledig."

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000355